

Gedankensplitter



WIE DU BIST WAR ICH - WIE ICH BIN WIRST DU

Liebe Leserin/ lieber Leser
Ich lade Sie ein, diese Worte, welche am Eingang unseres Friedhofs in Lüsslingen zu finden sind, einen Augenblick auf sich wirken zu lassen. Was lösen diese Worte in Ihnen aus?

Wie du bist: Da ist einer, der scheinbar weiss, wie ich bin - gerade jetzt, in diesem Moment (Gegenwart). Und er spricht mich da hinein an. Er sagt mir: **Wie du bist war ich.** Er weiss nicht nur, wie es mir genau jetzt geht, sondern er hat Ähnliches selbst erlebt.

Dabei bleibt er jedoch nicht stehen, seine Erfahrungen gehen weiter. Er hat Veränderung erlebt: Vom «war ich» zum «**Wie ich (jetzt) bin**» und so beschreibt er auch ein zukünftiges Bild von mir: **Wie ich (jetzt) bin wirst du.** Er sieht weiter, sieht über die Gegenwart hinaus in die Zukunft. Er sieht, was noch nicht ist, jedoch kommen wird. Und das aufgrund seines eigenen Erlebens.

Könnte das «**Hoffnung**» sein? Hoffnung, welche nicht nur mein Denken über das Sterben, wie es der Standort dieser Worte vermitteln könnte, sondern viel mehr auch meine Sicht auf das jetzige Leben beeinflusst. Hoffnung, welche Kraft gibt, die Gegenwart von der Zukunft her zu relativieren.

Hoffnung, welche die Fähigkeit gibt, sich nicht in den Gefühlen und Erfahrungen des Hier und Jetzt zu verlieren, sondern sich vom Dort und Dann der Zusage und der Gewissheit her stärken und beflügeln zu lassen.

Hoffnung, welche die Fähigkeit gibt, sich von der Freude überraschen und vom Gelingen widerlegen zu lassen. Das Schwierige im Leben nicht täglich neu entdecken und beklagen zu müssen, sondern es als Tatsache vorauszusetzen, um ihm das Bestmögliche entgegenzusetzen. (Vgl. Hans-Joachim Eckstein, Ich schenke deiner Hoffnung Flügel).

WIE DU BIST WAR ICH - WIE ICH BIN WIRST DU.

Worte, welche **Jesus Christus**, heute in mein Leben hineinsprechen könnte.

Was lösen diese Worte der Hoffnung in Ihnen aus?

Verschiedene Frauen des Vorstandes des FrauenNETZwerkes haben sich ebenfalls Gedanken zu ihren "Worten der Hoffnung" gemacht. Ich wünsche Ihnen ein inspirierendes Lesen dieser Texte.

Barbara Büniger

Zeifenster

Das FrauenNETZwerk sucht dringend eine neue Kassierin

Unsere Kassierin Maja Scheuzger gibt ihr Amt an der Delegiertenversammlung vom 5. März 2022 ab. Das FrauenNETZwerk sucht deshalb dringend eine Frau, welche die Kassenverantwortung übernimmt. Für diese Aufgabe braucht es Kenntnisse in der Buchhaltung und Freude, das FrauenNETZwerk zu unterstützen. Es ist möglich, als Kassierin gleichzeitig im Vorstand mitzuwirken aber nicht Bedingung.

Liebe Frauen, bitte helft mit, dass wir jemanden finden.

- Wenn ihr selber die nötigen Buchhaltungskennnisse habt: überlegt doch, ob diese Aufgabe etwas für euch wäre
- Denkt nach, ob ihr eine Frau kennt, die geeignet und bereit sein könnte, die neue Kassierin zu werden
- Betet dafür, dass wir bald eine gute Lösung finden.

Inhalt

Gedankensplitter	1
Zeifenster	1
Hoffnung	2

Für Fragen, einen genauen Stellenbeschreibung oder Namen für die neue Kassierin könnt ihr euch an Esther Steiger, 079 711 91 92 oder e.st@bluewin.ch wenden.

Weitere Vorstandsmitglieder gesucht

Der Vorstand besteht ab März aus Brigitte Hetsch (Carrefour de femmes, Frankreich), Barbara Büniger (Koordinatorin für Frauenarbeit Zentralkonferenz), Hanni Ramseier (Sekretärin), Regula Stotz und Nicole Gutknecht. Weitere Frauen sind herzlich willkommen. Wir sind offen für Frauen, die gerne an Frauentagen oder in der Kommunikation mitwirken möchten oder sonst Ideen und Freude haben, die Frauenarbeit weiter zu gestalten.

Interessentinnen können sich melden bei Esther Steiger, 079 711 91 92 oder e.st@bluewin.ch.

Frauentage



Das FrauenNETZwerk lädt herzlich zu den Frauentagen vom 9.-11. September 2022 ein. Die Tage finden im Hotel Artos in Interlaken statt und es wird um das Thema «Übergänge» gehen.

Hoffnung



Meine Gedanken zum Thema «Hoffnung».

Was wäre das Leben ohne Hoffnung? Im Moment sind wir im Advent. Advent ist auch wie Hoffnung. Wir warten auf Weihnachten, Jesu Geburt. Und wenn eine Frau guter Hoffnung ist, wartet sie auf das werdende Kind, das sie trägt. Hoffnung heisst, wir warten auf etwas Gutes.

Der Ausdruck «die Hoffnung stirbt zuletzt» ist ja bekannt. Aber wenn sich die Hoffnung nicht erfüllt, wenn der Patient nicht gesund wird, bei der Stellensuche nur Absagen kommen? Wie gehe ich mit Enttäuschungen um? Vielleicht bin ich am Boden zerstört, bin wütend und hoffnungslos und sehe keinen Lichtblick. Wie soll es weitergehen? Der Mensch braucht wieder Vertrauen, um stark zu werden und sich aufzuraffen. Fast wie ein Strauch nach einem schlimmen Unwetter. Dieser streckt seine Zweige auch wieder gegen den Himmel, wenn alles vorbei ist. Wir wissen, dass uns Gott die nötige Kraft und Hoffnung gibt um weiterzuleben.

Ursula Bachmann

Erinnerung an unsere letzte Gebirgstour. Der Anstieg ist geschafft, ein erstes Teilziel erreicht. Eine wohltuende Pause gibt Gelegenheit, dankbar Rückblick zu halten. Der Weg war steil

und steinig aber bis hierher haben wir es geschafft. Wir richten unseren Blick auf das was jetzt kommt. Wie geht's weiter? Bald schon teilen sich die Wege, wir müssen wählen. Der direkte Abstieg scheint uns zu kurz und frustrierend. Wir wählen den anspruchsvollen Wegabschnitt über den Kamm und geraten an die Grenzen unserer Kraft. Aber jetzt gibt es kein Zurück mehr, wir müssen über den Gipfel um ans Ziel zu gelangen. Und Gott schickt Hilfe, ein Freund kommt uns unerwartet entgegen, geht mit und übernimmt das Gepäck.



Manche Weggabelung auf meinem Lebensweg stellt mich vor Entscheidungen. Herr hilf mir, vernünftig zu wählen. Und wenn ich dann unterwegs bin weiß ich, dass Du mich nicht allein lässt auch wenn ich manchmal Fehlentscheidungen treffe. Das gibt Trost in der Anstrengung, Vertrauen auf dem Weg, und Vorfreude aufs Ziel.

Brigitte Hetsch



Meine leise Hoffnung an das Jahr 2021 wurde leider nicht erfüllt: Corona ist nach wie vor das vorherrschende Thema und wird uns höchstwahrscheinlich auch 2022 begleiten.

Im Kalender auf meinem Bürotisch fand ich folgende Aussage:

«Wenn ein Traum zerplatzt, findet sich immer wieder ein neuer!»

Diese Erfahrung machte ich im Juli 2020: Während ich für die Nach-Kontrolle des linken Knies im Wartezimmer des Arztes sitze, erhalte ich die Meldung vom Reisebüro, dass unsere 3-wöchige Canadareise abgesagt wurde, wegen Corona. Welche Enttäuschung! Endlich nach mehr als 10 Jahren wollten wir unsere Verwandten in Canada besuchen.

Die nächste Ernüchterung beim Arzt: Es ist eine weitere Operation für das linke Knie notwendig. Kurzentschlossen sagte ich, dass ich nun Zeit hätte im September, da wir unsere Ferien nicht wie geplant antreten können.

Darauf folgten im 2021 noch 2 weitere Operationen.

Ich finde, ich habe die letzten beiden Jahre mit den Einschränkungen wegen Corona mit den Operationen gut genutzt.

Nicht erfüllte Hoffnungen/Träume sind immer eine gute Gelegenheit, sich neu zu orientieren. Die Gedanken und der Blick erhalten eine neue Weite und sind nicht mehr auf das «Eine» fixiert.

Was mir fürs 2022 bleibt, ist der Traum und die (berechtigte) Hoffnung, dass ich im Laufe des Jahres wieder schmerzfrei Treppen steigen kann, was viele Jahre nicht mehr möglich war.

«Folge deinen Träumen nicht deinen Ängsten» ist ein weiterer mutmachender Spruch von meinem Kalender, den ich weiterhin beherzigen möchte.

Hanni Ramseier

Hoffnung und ein Radieschen wachsen lassen

Wenn ich an Hoffnung denke, sehe ich ein kleines Samenkorn vor mir. Aus dieser kleinen, harten Kugel wird – hoffentlich – nach einiger Zeit ein Radieschen werden. Ich stecke den Samen in

die Erde. Fürsorglich gebe ich regelmässig Wasser und schaue, dass der Boden nicht zu kalt oder zu warm ist. Ob es dem Samenkorn gut geht, kann ich nicht sehen – nur hoffen. Ich kann sein Wachsen begünstigen, aber nicht machen; das bleibt mir unverfügbar. Die Tage vergehen. Ich warte. Und warte. Und warte. Wird da etwas draus? Habe ich es zu gut gemeint beim Giessen, ist es zu kalt, zu warm, war der Samen nicht gut, zu tief gesteckt, sind Schädlinge am Werk? Soll ich die Erde wegkratzen und nachschauen? Besser nicht.



Ich warte. Vor dem inneren Auge sehe ich schon das fertige Radieschen. Komm, zuversichtlich bleiben. Ich warte. Und warte. Warte. Da, an einem Morgen, unvermutet, scheint die Erde aufzubrechen und etwas später zeigt sich ein kleines bisschen grün. Freude! Ein Anfang ist sichtbar. Nun heisst es wieder warten. Massvoll giessen. Und hoffen, dass daraus zu seiner Zeit ein fertiges Radieschen wird.

Nicole Gutknecht



Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Dieses Taizé-Lied kam mir sofort in den Sinn als, wir den Auftrag bekamen, etwas zum Thema <Hoffnung> zu schreiben.

Für mich fängt der Text eigentlich von hinten an: ich fürchte mich nicht. Zu fürchten gäbe es vieles: Angst vor Krankheit, Angst davor, dass Beziehungen verloren gehen, Angst in Unsicherheit... Wieso habe ich davor keine Angst: Christus ist meine Zuversicht, er schenkt mir Zuversicht. Durch ihn fühle ich mich stark in Herausforderungen, er ist mein Licht, wenn ich im Dunkeln tappe, mit ihm fühle ich mich gestärkt, wenn mir etwas zu schwer vorkommt, wenn etwas unerledigt bleibt.

Ich bin auch dankbar für soviel Freude, die ich immer wieder erleben darf, sei es beim Wandern, beim Musizieren, aber auch bei Aufgaben für die Gemeinde, für das FrauenNETZwerk ...

Es ist meine Hoffnung, dass Christus mich weiterhin durch mein Leben begleite.

Regula Stotz



Während 11 Jahren durfte ich die Buchhaltung des FrauenNETZwerks führen. Diese Auf-

gabe habe ich mit viel Freude erledigt. Dies auch dank euch, liebe Frauen, Frauengruppen und Bazar-Gemeinden. Durch euer Engagement und eure Grosszügigkeit konnten wir Frauen- und Kinderprojekte, direkte Hilfe in Notlagen durch unseren Bischof, Frauenschulung und Freizeiten in unserer ZK, Frauentage in der Schweiz und vieles mehr mitfinanzieren. Wir konnten Menschen unter die Arme greifen, denen es nicht so gut geht wie uns in der Schweiz. Ich hoffe, dass das FrauenNETZwerk auch in Zukunft mit eurer Unterstützung rechnen kann. Dafür danke ich euch ganz herzlich.

Maja Scheuzger

Rien n'est perdu / Gibt nichts verloren

Cette année, je quitterai les « sexes ». Le changement de dé-

cennie m'interpelle. Chaque année mon **espérance** de vie diminue.

Questionnement aussi concernant l'**espérance** de vie et le devenir de l'ex-association des orgues de Château d'Oex dont j'étais secrétaire, du comité du Frauennetzwerk que j'ai rejoint il y a une dizaine d'années, des retraites du Bienenberg que je co-anime depuis une quinzaine d'années.

Il en est de même pour d'autres engagements assumés pendant un certain temps, et qui s'arrêtent pour diverses raisons. Passé, futur... Qu'est-ce qui est perdu ? Qu'est-ce qui perdure ? Quel soulagement de savoir qu'aux yeux et dans le cœur de Dieu **Rien n'est perdu !** Ce chant d'**espérance** en français se trouve sur le site : <https://for-macff.com/chants/>. Pour les germanophones :

Jane-Marie Nussbaumer



Hoffnung ist für mich ...(eine Umfrage aus Deutschland)

- Öfters nach vorne schauen als zurück
- Ein Neuanfang
- Wenn wir als Christen ein positives Bild nach außen tragen
- Eine Chance für die Zukunft
- Eine Perspektive in eine positive Zeit
- Mein Lebens- und Glaubenselixier
- Ein erfolgreiches Zusammenwachsen des Stiftslands ohne die Eigenheiten der einzelnen Pfarreien zu nivellieren
- Dass das Gute gewinnen wird
- Dass auch wir als Christen unseren Glauben leben
- Dass auch in Umbruchszeiten davon ausgegangen werden kann, dass alles gut wird
- Zu sehen, dass immer wieder neues Leben entsteht
- Hoffnung und Glaube gehören für mich zusammen
- Zuversicht
- Durch den christlichen Glauben die Welt gerettet wird
- Auch in schwierigen Situationen den Mut – getragen durch den Glauben – nicht zu verlieren
- Menschen, die sich mit Leidenschaft und Überzeugung für das Gute einsetzen – auch wenn der Gegenwind stark ist
- Der Glaube an eine gute Zukunft
- Immer eine Treppe höher steigen
- Einfach zu vertrauen
- Der Glaube an das Gute

Gottes Atem gibt nichts verloren

Colin Gibson

1. Got-tes A-tem gibt nichts ver-lo-ren, nichts ist ver-lo-ren für im-mer.
 2. Got-tes Blick gibt nichts ver-lo-ren, nichts ist ver-lo-ren für im-mer.
 3. Got-tes Herz gibt nichts ver-lo-ren, nichts ist ver-lo-ren für im-mer.

9
 Sein Geist ist Lie-be, sie bleibt be-stehn, sie hält die Welt für im-
 Sein Geist ist Lie-be, sie bleibt be-stehn, sie hält die Welt für im-
 Sein Herz ist Lie-be, sie bleibt be-stehn, sie hält die Welt für im-

16
 mer. Mei-ne Fe-der zu leicht, kein Haar zu fein, kei-ne
 mer. Kei-ne Rei-se zu weit, kein Weg zu schwer, kein
 mer. Kei-ne Zei-chen der Lie-be, kei-ne hel-fen-de Hand, kein

23
 Blu-me ver-geht oh-ne Schön-heit. Je-der Trop-fen im
 fin-ste-res Tal oh-ne Aus-weg. Kein We-sen zu
 Au-gen-blick Le-ben in Fül-le. Kein An-fang zu

26
 Meer, je-des Staub-korn im Wind, Gott hält sie in sei-nen Hän-den.
 wert-los, kein Mensch zu klein, Gott will sie su-chen und fin-den.
 spät und kein En-de zu früh, Gott eint sie in sei-ner Gü-te.

- Ein Lebensinhalt
- Zukunft und Vertrauen
- Frühling!
- Meine Enkelin!
- Dass wir mit neu gewonnenen Ideen und neuer Motivation etwas für die Gemeinschaft tun können
- Der positive Blick in die Zukunft

**HEUTE
VORWAERTS
OFFEN
FORTSCHRITT
NEUES
GIUECK
FRUEHLING
GLAUBE**



Ich wünsche allen Frauen viel Hoffnung in ihrem Leben. Ich nehme mir aus obigen Antworten gerne mit: Dass ich mit neuen Ideen etwas für die Gemeinschaft tun kann.

Elisabeth Ganz



Es geht weiter! Dankbarkeit!

Was können wir gut? Unsere Mitmenschen sagen manchmal, was wir nicht können, wo wir sie enttäuschen und wie wir uns verändern sollten. Es kommt seltener vor, dass wir gelobt werden. Jeder Mensch kann etwas gut. Die eine arbeitet mit dem Kopf, die andere mit den Händen. Die eine achtet mehr auf Sachen und Werte, die andere auf Menschen und Gefühle. Die eine hat einen grossen Wirkungskreis, die andere hat nur wenige Menschen um sich. Das ist nicht entscheidend. Hauptsache: Wir ergänzen einander. Jede ist an ihrem Platz wichtig. Das, was wir tun und wie wir sind, hat Auswirkungen.

Ja, meine Aufgabe im FrauenNETZwerk darf ich weitergeben. Sie hat mich erfüllt. Sie hat mich vieles gelehrt. Sie hat mich gefordert und herausgefordert. Aber ich kann nur danke sagen: Danke allen Menschen, die mit mir zusammen unterwegs waren und mich unterstützt und bereichert, ergänzt haben.

Danke für alle Wertschätzung und Freundlichkeiten, danke für die frohmachenden Begegnungen und die vielen kreativen Ideen. Danke für jede Ergänzung! Macht weiter so!

Esther Steiger



18 Jahre lang durfte ich mit Esther den Treffpunkt gestalten, was mir grosse Freude gemacht hat.

Ich hoffe,

- dass sich weiterhin Frauen finden, die sich im Vorstand engagieren, damit das FrauenNETZwerk auch in Zukunft seine Aufgaben erfüllen kann.
- dass die Frauen in den Gemeinden dem FrauenNETZwerk die Treue halten und es unterstützen.
- dass das FrauenNETZwerk auch ohne Treffpunkt eine Stimme in der Kirche hat und wahrgenommen wird.

Ich danke euch allen für eure Unterstützung und wünsche euch Gottes reichen Segen für die Zukunft.

Annemarie Roser

**Hoffen heisst:
Durch den
Horizont
sehen.**

Impressum

Redaktion

Esther Steiger
Annemarie Roser

Auflage 550 Ex.

Beiträge, Kritik, Wünsche

Annemarie Roser
annemarie.roser@emk-schweiz.ch

Adressänderungen

Hanni Ramseier
hanni.ramseier@gmx.ch

Redaktionsschluss

15. Mai 2022

Fragen?

Auskunft erhalten Sie bei:

Esther Steiger
Höhenweg 26
5102 Rapperswil
Tel. 062 897 17 09

www.emk-frauen Netzwerk.ch
Postkonto 80-47558-4